



Letter from Svante Arrhenius to Georg Bredig, January 1919

Arrhenius, Svante. "Letter from Svante Arrhenius to Georg Bredig, January 1919," January 11, 1919. Papers of Georg and Max Bredig, Box 1, Folder 4. Science History Institute. Philadelphia.

<https://digital.sciencehistory.org/works/j7mx2pn>.

Courtesy of the Science History Institute, prepared March 14, 2025 21:00 UTC

Transcribed by Jocelyn R. McDaniel

Transcription

Image 1

Experimentalfältet 11. Jan 1919.

Lieber Freund! [Bredig's hand: Bredig]

Ich freue mich sehr über Deinen Neujahrsbrief. Ebenso habe ich einen Brief von Ostwald erhalten, den ersten seit 1914. Er schreibt, dass er alle meine Briefe beantwortet hat. Die hat also die Censur abgeschnappt. Ganz charakteristisch für die alte Regierung. Und dagegen regten sich tatsächlich nur eine verschwindende Zahl. Darum hat Deutschland so viel leiden müssen und wird noch schrecklich leiden. Der Hass gegen Deutschland ist ganz unglaublich gross in Frankreich und in England. Die Bedingungen des Waffenstillstands waren schrecklich hart. Du fragst warum man nicht dagegen protestierte. Wozu wäre das nützlich gewesen. Es wird doch in absehbarer Zeit kein neuer Waffenstillstand kommen, bei welchen man eine Warnung berücksichtigen kann.

Image 2

[page 2]

Es hat auch Niemand gegen die Frieden von Brest, Litovesk und Bukarest protestiert. Die unglückseligen Folgen von diesen Verträgen sind schon für Deutschland und die ganze Welt evident. Du hast einmal gefragt, warum ich nicht gegen den Bombenwerfen auf Karlsruhe protestierte. Weil die Deutschen diese scheusslichen Trafik mit Bombenwerfen in England und Frankreich angefangen haben. Eigentlich hätte man ja gegen die Kriegserklärung protestieren sollen, denn ein grösses Verbrechen gibt es nicht. Aber das hätte ja gar nicht geholfen, es war überhaupt keine Aussicht dafür. Nun kann ja der armselige Kaiser das einsehen, dass er das grösste Verbrechen in der Geschichte begangen hat. Und Deutschland, das an der Spitze der Kriegsrüstungen gegangen, muss schrecklich dafür leiden. Es ist ja zu hoffen dass die anderen vernünftiger sind und eine allgemeine Abrüstung vorschreiben. Es ist Wilson auf den wir hoffen. Überhaupt hat Europa diesen Krieg verloren, der gezeigt hat,

[page 3]

wie hohl die europäische Kultur war. Das deutsche Volk war von seinen Leitern betrogen. Aber die Freude der Deutschen beim Kriegsausbruch habe ich von Reisenden geschildert bekommen. Sie wollten den Krieg, leider. Und jetzt die schrecklichen Unruhen. Sie machen das Verderben noch grösslicher. Glücklicherweise sieht es jetzt so aus, als ob die Ordnung wiederhergestellt wird.

Was wird jetzt mit der deutschen Universität zu Prag? Ich hörte dass sie nach Salzburg verlegt werden soll. Ist das wahr? Rothmunds wegen bin ich dafür sehr interessiert. Die Österreicher werden trotz allen Versuchen wieder aufzukommen nicht darin gelingen wenn sie nicht die Ultramontanism abschütteln. Es freut mich dass die Deutschen so arbeitseifrig sind. Ist das auch für die niederen Klassen zutreffend? Sobald Ruhe eintritt, werde ich wohl Deutschland und Oesterreich wieder besuchen, um zu sehen, wie es meinen Freunde da geht. Ich habe auch grosse Sorge für die wissenschaftliche Arbeit dasselbst, denn mit den elenden Finanzen

Image 3

[page 4]

wird es schwer halten, die Universitäten bei der alten Blüten aufrechtzuhalten. Die nächsten fünf Jahre werden überaus interessant sein um die Zukunft zu beurteilen. Was wird aus dem armen Russland werden, auf das die Deutschen Lenin losliessen? Und doch hat Russland

in seinen enormen Naturschaetzen die Bedingungen um sich schnell zu erholen wenn es nur vernünftig dirigiert wird.

Was unser Land betrifft, wird es voraussichtlich in eine relativ günstige Lage kommen als Transitland zwischen dem Westen und dem Osten. Aber auch wir werden grosse Schwierigkeiten haben mit den Arbeitern. Diese haben jetzt Löhne, die auf ein Drittel rühen müssen, wenn wir Konkurrenz bestehen sollen. Und das wird nicht ohne grosse Unruhe geschehen.

Mit den besten Grüßen von Deinem alten Freund,
Svante Arrhenius